

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
MÜNCHEN, 1. DEZEMBER 1780

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 549]

Mon très chér Père!

Munic ce 1 decembre

1780.

Die Probe ist ausserordentlich gut ausgefallen; – es waren nur in allem 6 *violin*, aber  
5 die gehörigen Blaßinstrumenten – von zuhörern wurde niemand zugelassen, als die  
schwester vom Seeau und der Junge Graf Sensheim. – heute acht tage wollen wir ei-  
ne zweyße machen. da werden wir zum Ersten Actt |: welcher unterdessen dopliret  
wird :| 12 Geiger haben, und dann wird der 2<sup>te</sup>: |: wie das vorige mal der Erste :|  
mitprobirt werden. – Ich kann ihnen nicht sagen wie alles voll freüde und Erstaunen  
10 war. – ich vermuthete es aber nicht anders; denn ich versichere sie, ich gieng mit so  
ruhigem Herzen zu dieser Probe, als wenn ich wo auf eine *collazion* hin gienge. – graf  
sensheim sagte zu mir; – ich versichere sie daß ich mir sehr viel von ihnen erwartet  
habe – aber das hab ich wahrlich nicht erwartet. – das *Cannabichische* hauß, und alle  
die, die es *frequentiren*, sind doch wahre freünde von mir; – als ich nach der Probe  
15 mit *Cannabich* |: denn wir hatten noch vieles mit den Grafen zu sprechen :| zu ihm  
nach hauß kamm, kamm mir schon *Mad:<sup>me</sup> Cannabich* entgegen, und umarmte mich  
voll vergnügen daß die Probe so gut ausgefallen. denn, *Ram* und *Lang* kammten wie  
Närrisch nach hauß; – die gute frau, die Wahre freündin von mir – hatte unterdessen,  
da sie mit ihrer kranken Rose allein zu hause war, tausend Sorgen wegen meiner. –  
20 *Ramm* sagte mir – denn, wenn sie diesen kennen, werden sie sagen, das ist ein Wahrer  
teütscher; – der sagt ihnen so alles ins gesicht, wie er sich es denkt; – das kann ich  
ihnen wohl gestehen, sagte er, daß mir noch keine *Musique* solche *impression* gemacht  
hat – und ich versichere sie, daß ich wohl 50 mahl auf ihrem h: vatter gedacht habe,  
was dieser Mann für freüde haben muß, wenn er diese *opera* hört.  
25 Nun genug davon; – Mein *Carthar* ist beÿ dieser Probe etwas – ärger worden. – man  
erhitzt sich halt doch, wenn Ehr und Ruhm im spielle sind, man mag anfangs noch so  
kaltblütig seÿn. – Ich hab alles gebraucht was sie mir vorgeschrieben – langsam geht  
es halt, und das ist mir aber itzt erst recht ungelegen – denn, das schreiben macht dem  
*Carthar* kein Ende – und geschrieben muß es doch seÿn. – heute hab ich angefangen  
30 feigelsaft, und ein wenig Mandlöhl zu nehmen, und da spühre ich schon linderung. –  
und bin wieder 2 täge zu hause geblieben.  
Gestern vormittag war wieder *M:<sup>r</sup> Raaff* beÿ mir, um die *Aria* im zweÿten actt zu  
hören. – der Mann ist so in seine *Aria* verliebt, als es nur immer ein Junger feüriger  
Mann in seine schöne seÿn kann. denn Nachts, ehe er einschläft, und Morgens, da er  
35 erwacht, singt er sie; er hat |: ich wusste es von einer sichern hand :| und nun weis ich  
es von ihm selbst, zu h: *v: vierreck* :| obrist=stallmeister, und h: *v: Castel* – gesagt; Ich  
war sonst immer gewohnt mir in die Rollen zu helfen, so wohl in die *Recitativo* als *arien*  
– da ist aber alles geblieben, wie es war, ich wüste keine Note, die mir nicht anständig

wäre *Etc. Enfin* – er ist zufrieden wie ein könig. – die eingeschickte *aria* wünschte er wohl mit mir ein wenig verändert zu haben. – das *era* ist ihm auch nicht recht. – und dann – möchten wir hier eine Ruhige – zufriedene – *aria* haben – wenn es auch nur ein theil wäre – desto besser; – den zweyten muß man so allzeit in die Mitte nehmen. und der geht mir öfters im weege um. im *Achile in Sciro* ist so eine *aria* auf diese Art.

40  
45  
*Or che mio figlio Sei,  
 sfido il destin nemico  
 sento degl' anni miei  
 il Peso à legierir.*

unterdessen wird h: Sieger bey ihnen gewesen seyn, und einen brief von mir überbracht haben? – die *Sordinen* bitte ich bald zu überschicken für die horns und trompeten.

Meiner schwester danke ich vielmal für die überschickte *lista* der *Comædien* – mit der *Comædie*. Rache für Rache ists doch sonderbar. hier wurde sie schon öfters mit vielem beyfall gegeben. erst letzthin auch – ich war aber nicht darin. –

55 frl: therese von *Barisani* Empfehle mich Ergebenst – wenn ich einen brudern hätte, so wollte ich ihn gebeten haben, ihr in tiefester Demuth die hände zu küssen – da ich aber eine schwester habe, ist es noch viel besser; die bitte ich also, sie recht freundschaftlich in meinem Namen zu *Embrassiren*. – fr: Babette v: Molk bitte meine Empfehlung zu machen, und, da sie von meinen vielen geschäften dermalen überzeugt ist, wird sie mir schon verzeihen, daß ich meinem versprechen gemäß, ihr noch nicht geschriebl. ich gratuliere ihr von herzen zu ihren Namenstag.

60 Nun *adieu*. ich küsse ihnen 1000mal die hände und meine schwester umarme ich von herzen und bi[n] Ewig dero

65

P: S: bitte um die art den  
*Sago* zuzurichten – für einen  
 guten freünd.

70

gehorsamster Sohn

1000 *Compliment* von allen – allen. – Wolfgang Amadè Mozart manu propria  
*apropos*; schreiben sie doch einmal dem *Cannabich*,  
 er verdient es, und es wird ihn ungemein erfreuen – was ist es denn – wenn er auch nicht antwortet! – er meint es nicht so, als er heraus kömmt. er macht es allen so, man muß ihn kennen.

75

---

[Adresse, Seite 4:]

À

<sup>80</sup> *Monsieur*

*Monsieur Leopold Mozart*

*maitre de la Chapelle de*

*S: A: R: l'Archeveque de et à*

*Salzbourg.*

<sup>85</sup>